

diegenen Werke eines so hochverehrten Auctors gewiß mit Freuden gewährt worden, wenn's nicht wahrscheinlich übersehen worden wäre, darum anzuhalten. Die Ausstattung mit den vielen Abbildungen ist herrlich.

Brixen.

Eduard Stemberger, Spiritual.

16) **Homilien über die festtäglichen Evangelien des Kirchenjahres.** Von Moïse Melcher, bischöfl. Wallfahrtsdirector.

Mit Approbation des bischöflichen Ordinariates Augsburg. Rempten. 1895. Verlag der Josef Kösel'schen Buchhandlung. S. 214. Preis M. 1.70 — fl. 1.02.

Melcher ist ein gewiegter Homilet. Mit Geschick weiß er die Beziehungen der evangelischen Pericope zum jeweiligen Feste herzustellen und die praktischen Anwendungen daraus zu ziehen. Die Einteilung ist immer klar und ungesucht. Die Sprache edel und warm. Die Ausführung verliert sich nie in die Breite, sondern zeigt stets Ebenmaß und richtige Kürze. Diese 30 Festhomilien werden manchem überbürdeten Seelsorger erwünscht kommen.

Leoben.

Dechant A. Stradner.

17) **Handbuch zur Erklärung der biblischen Geschichte.**

Herausgegeben von Dr. Karl August Beck, kgl. Schulrath und Director des Schullehrer-Seminars zu Brühl. Erster Band: Das alte Testament. Mit Genehmigung des hochwürdigsten erzbischöflichen Generalvicariates zu Köln. — Köln. Verlag und Druck von J. P. Bachem. Preis M. 4. — — fl. 2.40.

Es ist die katechetische Literatur in unserer Zeit ungemein fruchtbar geworden. Fast zu jedem Katechismus gibt es Handbücher zum Gebrauche für die Katecheten, so daß Jeder, dem das katechetische Amt ans Herz gewachsen ist, Gott danken wird, daß er in Ausübung desselben nicht allein auf eigenes Können und Wollen angewiesen ist, sondern sich auch Einblick verschaffen kann in das Vorgehen anderer Berufsgenossen. Die Zuhilfenahme dieser Lehrmittel und die gewissenhafte Verarbeitung des Gebotenen in der eigenen Vorbereitung wird bei manchen den herkömmlichen Jammer über den etwa mangelhaften Text der Katechismen und das Verlangen nach neuen Katechismen mindern oder verstummen lassen.

Weniger reich an solchen Lehrbehelfen ist der Unterricht in der biblischen Geschichte. Der Hauptgrund hievon mag darin liegen, daß in vielen Ländern, z. B. bei uns in Oesterreich durch das karge Ausmaß der katechetischen Unterrichtsstunden die biblische Geschichte so in den Hintergrund gedrängt wird, daß, wenn nicht bald eine Vermehrung der Religionsstunden eintritt, dieser wichtige Theil des Religionsunterrichtes mehr und mehr verkümmern muß. Trotzdem wird noch gethan, was sich eben nothdürftig thun läßt, und ist das tüchtige Handbuch zur biblischen Geschichte von Dr. Schuster in Händen Vieler, wenn auch dessen Verwendbarkeit beeinträchtigt wird durch den Mangel an Uebersichtlichkeit, sowie durch die weitgehenden, wissenschaftlichen Erklärungen, die zum Unterrichte der Kinder nicht zu verwerten sind, und hauptsächlich darum, weil man den nothwendigen Zusammenhang mit dem Katechismusstoffe erst mühsam suchen muß.

Dr. Beck behandelt nun die biblische Geschichte in einer von der vorerwähnten ganz abweichenden Weise, in welcher jene Mängel vermieden werden und allen diesbezüglichen Wünschen entsprochen wird.

Es ist in diesem Handbuche bei jeder Erzählung eine Dreitheilung eingehalten und in eigenen Absätzen klar hervorgehoben, und zwar:

1. Die Darbietung des Erzählungsstoffes im genauen Anschlusse an den Wortlaut der heiligen Schrift mit Wort- und Sach-Erklärung.

2. Die Vertiefung, durch welche die Beziehung des geschichtlichen Unterrichtes zu den Glaubens-, Sitten- und Gnadenlehren des Katechismus hergestellt wird, z. B. in den mannigfachen Vorbildern des alten Testaments und ihrer Erfüllung im neuen Testamente.

3. Die praktische Verwertung des Lehrstoffes für die religiöse Erziehung, welche ja das Hauptziel des Religionsunterrichtes sein und bleiben muß.

Diese Gliederung kann nur zum größten Vortheile für den Unterricht sein. Die methodische Behandlung jedes dieser drei Theile ist tadellos und sorgfältig. Welchem derselben etwa der Hauptvorzug zuerkannt werden müsse, darüber läßt sich nicht aus dem ersten Durchlesen, sondern erst in der praktischen Anwendung beim Unterrichte ein klares Urtheil bilden.

Darüber ist sich jedoch der Recensent klar: Dieses Handbuch ist in seiner Anlage und Durchführung so schön und gut, als man es sich nur wünschen kann. Es ist dem Verfasser zu seiner Arbeit und Jedem, der darnach arbeiten will, zu dem Nutzen zu gratulieren. Das Buch ist vom Verfasser seinen Schülern gewidmet, soll also zunächst den Lehrern, die in den Ländern des deutschen Reiches gesetzmäßig den Unterricht in der biblischen Geschichte zu erteilen haben, als Hilfsmittel dienen, daß sie nicht bloß den vorgeschriebenen Stoff „durchnehmen“, sondern mit demselben auch theilnehmen an der religiösen Erziehung der ihnen Anvertrauten, damit diese wachsen mögen an „Weisheit und Gnade vor Gott und den Menschen“. Gerade darum, weil dieses der Hauptzweck des Buches ist, wird auch jeder priesterliche Katechet es gut brauchen können und wird sich, wie Schreiber dieser Zeilen, freuen, daß er es für sich und die lieben Kinder Gottes zur Hand bekommen hat.

Schwabenstadt.

Joh. G. Huber, Stadtpfarrer.

18) **Kurze Fastenpredigten** über die Leidenswerkzeuge des Herrn.

Von Konrad Meindl, Stiftsdecan in Reichersberg. Mit oberhirtlicher Druckgenehmigung. Regensburg. 1896. Rationale Verlagsanstalt. Gr. 8°.

95 S. Preis M. 1.20 = fl. —.72.

Die Thematik der sieben Fastenpredigten sind: 1. Die Geißelsäule; 2. die Dornenkrone; 3. der Purpurmantel und das Schilfrohr; 4. die heilige Stiege; 5. die Nägel; 6. die heilige Lanze; 7. das Kreuz. Schon die Wahl des Gegenstandes ist zu loben, da die rührendsten Episoden der Leidensgeschichte an einen sinnfälligen Gegenstand geknüpft erscheinen, was die Predigt in eminenter Weise populär macht. Zugleich sind interessante historische Notizen über die betreffenden Leidenswerkzeuge eingeflochten, kurz es ist in diesen Vorträgen ein recht ansprechender Stoff zusammengetragen.

Die Einteilung ist in jeder Predigt, mit Ausnahme der Letzten, genau dieselbe. Der erste Theil exponiert den Gegenstand, der zweite bringt die moralische Anwendung. Die Form entspricht dem Gegenstand, der Stil ist klar und verständlich. Einige allzulange Perioden ließen sich besser in kurze Sätze auflösen. Jede Predigt dürfte in gemessenem Vortrag etwa $\frac{3}{4}$ Stunden dauern, was für eine Fastenpredigt nicht zu lange ist.

Sarajevo.

P. Franz Xav. Hammerl S. J.